

spazierten, auch nicht getraut und die Untersuchung veranlasst, obschon wir ja hier ziemlich weit von der französischen Grenze weg und keine Befestigungen in der Nähe waren. Die Wirtin, die nicht gerne die zwei fremden Gäste verloren hätte, atmete erleichtert auf, wir aber nahmen ihr zu Liebe noch eine Flasche vom bessern Oel und machten dann noch einen kurzen Spaziergang. Es war ein prächtiger Abend und zahlreiche *Luciola italica* flogen funkelnd über den Büschen links und rechts der Strasse, ein reizendes Schauspiel.

Heute gab's 1 *Carabus Solieri*, 7 *obliquus*, 8 *glabratus*, 1 *convexus*.

Der leider einzige *Solieri* ist ein gewaltiger Bursche, seine Flügeldecken sind nur wenig kleiner als die des bei Carnino gefundenen Exemplares.

Sehr schön sind auch die *obliquus*, wie alle piemontesischen Stücke sehr gross und schlank, stark glänzend mit blauem Schimmer und leuchtend carmoisinrotem Rand; ein Exemplar hat Goldrand, das erste derartige das mir zu Gesicht kommt, dagegen habe ich einige wenige aus andern Lokalitäten mit blauem oder blaugrünem Bord. Die *glabratus* gehören, wie alle Piemonteser Stücke, zur Varietät *laticornis* Börn: es sind sehr grosse, breite Exemplare mit auffallend grossem und flachem Thorax.

Sehr auffallend durch Grösse und Breite ist auch der hiesige *convexus*, welchem dazu noch seine Sculptur ein eigenartiges Aussehen gibt, indem von den 7 zwischen den primären Kettenstreifen befindlichen Intervallen die ungeraden ganz, die geraden aber alle deutlich eingekerbt unterbrochen sind.

Am andern Morgen brachen wir mit einem Träger um 5 Uhr auf, diesmal nach der linken Talseite, um den Gebirgszug zwischen dem Valle della Stura und dem Valle della Maira, besonders auch den Monte Lombaratone zu untersuchen, ebenfalls hauptsächlich nach *Orinocaraben*.

Es war Sonntag und zahlreiche Bergbewohner stiegen festlich aufgeputzt hinunter in die Stadt zum Frühgottesdienst, wir aber klotzten tapfer auf steilen und sehr steinigem Wege empor, zuerst den Cell dell' Ortica verfolgend, dann aber rechts abbiegend, um den ganzen Gebirgskamm untersuchen zu können. Bald kamen wir auf grosse Alpweiden, die mit hohem Gras bewachsen und weiter oben mit zahlreichen Alpenrosen und andern schönen Blumen jeglicher Art geziert waren, aber leider auch in dichten Nebel, der uns nie mehr ganz verliess. Nun erstiegen wir, sehr steil hinaufkletternd, den Kamm

des Gebirges, den wir bereits 6 Stunden lang verfolgten, oft hinauf zu einem freistehenden Gipfel gelangend, oft in einen tiefer gelegenen Sattel absteigend, wie z. B. der Cell dell' Ortica einer ist, der Nebelschleier lüftete sich hie und da einen Moment auf dieser oder jener Seite, um bald darauf um so beharrlicher wiederzukehren. Von *Orinocaraben* auch hier keine Spur, auch diese Gebirgskette ist nicht dafür geeignet. Unser Träger, ein eifriger Jäger, wusste sich merkwürdig gut in dem undurchdringlichen Nebelmeer zurecht zu finden, erkannte jeden Felsen und jeden Stein und lotsete uns überall glücklich durch, oft hart an tiefen Abgründen vorbei.

Etwa um 2 Uhr, als wir sahen, dass der Nebel nicht mehr im Sinne hatte, aufzusteigen, sondern eher sich in Regen und Gewitter aufzulösen, und als wir zur Einsicht kamen, dass da oben von *Caraben* noch weniger zu erobern war, als auf der jenseits, am vorigen Tage besuchten Gebirgskette, traten wir den Rückzug an. Wir waren aber noch nicht weit gekommen, als ein heftiges, sehr lange dauerndes Gewitter losbrach. Wolkenbruchartig stürzte der Regen nieder und verwandelte den Pfad in einen reissenden Bergbach. Wir suchten so gut als möglich unter Bäumen und Felsen Schutz, was aber nicht hinderte, dass namentlich die untern Extremitäten total durchnässt wurden. Es war deshalb recht unangenehm, nach unserer Rückkehr in Demonte in trockene Schuhe und Strümpfe schlüpfen und uns durch ein gutes Nachessen restauriren zu können.

Die heutige Ausbeute war spärlich, aber doch auch interessant. Dieselbe bestand aus 8 *Carabus glabratus*, natürlich ebenfalls der var. *laticornis* Börn angehörend, mächtig grosse und breite Exemplare, besonders die ♀. *Glabratus* spielt also auf diesen zwei letztbesuchten Gebirgsketten an Stelle der *Orinocaraben* den Hochtouristen. In solcher Höhe habe ich diese Art bisher noch nie gefunden. Es kann eben auch für den *Carabensammler* so gut, wie für andere Leute hie und da Überraschungen geben.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. Sch. in H. Nein, vorläufig nicht.

Herrn H. F. in B. Ich werde es einzurichten suchen, das eine Mal kann ich mehr, das andere Mal weniger verwenden.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr F. Böse, Oberrealschullehrer in Braunschweig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Briefkasten der Redaktion. 13](#)